

# PSYCHOLOGIE DER WELTANSCHAUUNGEN

VON

**KARL JASPERS**

A. O. PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT HEIDELBERG



Springer-Verlag Berlin Heidelberg GmbH

1919

ISBN 978-3-662-05460-4      ISBN 978-3-662-05505-2 (eBook)  
DOI 10.1007/978-3-662-05505-2

**Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen,  
vorbehalten.**

Copyright 1919 Springer-Verlag Berlin Heidelberg  
Originally published by Julius Springer in Berlin in 1919  
Softcover reprint of the hardcover 1st edition 1919

**Gertrud Jaspers gewidmet**

## Vorwort.

Es ist philosophische Aufgabe gewesen, eine Weltanschauung zugleich als wissenschaftliche Erkenntnis und als Lebenslehre zu entwickeln. Die rationale Einsicht sollte der Halt sein. Statt dessen wird in diesem Buch der Versuch gemacht, nur zu verstehen, welche letzten Positionen die Seele einnimmt, welche Kräfte sie bewegen. Die faktische Weltanschauung dagegen bleibt Sache des Lebens. Statt einer direkten Mitteilung dessen, worauf es im Leben ankomme, sollen nur Klärungen und Möglichkeiten als Mittel zur Selbstbesinnung gegeben werden. Wer direkte Antwort auf die Frage will, wie er leben solle, sucht sie in diesem Buche vergebens. Das Wesentliche, das in den konkreten Entscheidungen persönlichen Schicksals liegt, bleibt verschlossen. Das Buch hat nur Sinn für Menschen, die beginnen, sich zu verwundern, auf sich selbst zu reflektieren, Fragwürdigkeiten des Daseins zu sehen, und auch nur Sinn für solche, die das Leben als persönliche, irrationale, durch nichts aufhebbare Verantwortung erfahren. Es appelliert an die freie Geistigkeit und Aktivität des Lebens durch Darbietung von Orientierungsmitteln, aber es versucht nicht, Leben zu schaffen und zu lehren.

Heidelberg, Februar 1919.

**Karl Jaspers.**

# Inhaltsübersicht.

## Einleitung.

	Seite
<b>§ 1. Was eine Psychologie der Weltanschauungen sei . . . . .</b>	<b>1</b>
Weltanschauungspsychologie und prophetische Philosophie . . . . .	1
Weltanschauungspsychologie und Psychologie überhaupt . . . . .	5
<b>§ 2. Quellen einer Weltanschauungspsychologie . . . . .</b>	<b>7</b>
1. Eigene Erfahrung der bewegten Weltanschauung . . . . .	7
2. Das anschauende Sichversenken in Situationen, Sphären und gegenwärtige Menschen . . . . .	8
3. Historische Erfahrung . . . . .	8
4. Die schon vorhandene Psychologie der Weltanschauungen . . . . .	11
<b>§ 3. Systematische Grundgedanken . . . . .</b>	<b>14</b>
<b>Allgemeines: Das äußere Verfahren beim Versuch zu ordnen . . . . .</b>	<b>14</b>
Einige Gesetzmäßigkeiten aller Systematik:	
1. Einlinigkeit . . . . .	15
2. Einheit und Vielerlei, System und Katalog . . . . .	16
3. Unvermeidlichkeit der Schematik bei theoretischer Arbeit . . . . .	17
4. Eigenschaft der Grundeinteilung . . . . .	18
Grundgedanke der Subjekt-Objekt-Beziehung . . . . .	18
Erlebnisstrom. Subjekt-Objekt-Spaltung und Mystik . . . . .	19
Mögliche Mißverständnisse . . . . .	20
Abstrakte Übersicht über die Vieldeutigkeit der Subjekt-Objekt-Beziehung:	
1. Unmittelbar, reflektiert, für uns . . . . .	21
2. Das Einzelindividuum als ein Ausschnitt . . . . .	22
3. Die Beweglichkeit der Subjekt-Objekt-Beziehung zwischen zwei Unendlichkeiten . . . . .	22
4. Das Gitterwerk der transzendentalen Formen . . . . .	23
5. Die Kräfte (Ideen) . . . . .	24
Grundgedanke der Entwicklungsreihen . . . . .	25
Die dialektische Ordnung . . . . .	26
Vier Abwandlungsprozesse weltanschaulicher Gestalten . . . . .	27
Begriff des »Substantiellen«. Gefahr der Metaphysik und der bloßen Wertung. Korrekturen.	
1. Echtheit und Unechtheit . . . . .	31
2. Formalisierung . . . . .	35
3. Differenzierung . . . . .	36
4. Isolierende Verabsolutierung . . . . .	37
<b>§ 4. Disposition . . . . .</b>	<b>38</b>

## Kapitel I.

### Die Einstellungen.

#### A. Gegenständliche Einstellungen.

<b>1. Aktive Einstellung . . . . .</b>	<b>44</b>
Die Kategorien dieser Einstellung. Formalisierung. Spielende Einstellung.	

	Seite
<b>2. Kontemplative Einstellung . . . . .</b>	<b>50</b>
Allgemeines. Historische Übersicht über Einteilungen des Kontemplativen bei Plato, Eckhart, Spinoza, Kant, Schopenhauer, Hegel. Das Gemeinsame.	
Arten des Kontemplativen:	
a) Intuitive Einstellungen . . . . .	55
b) Ästhetische Einstellung . . . . .	59
c) Rationale Einstellung . . . . .	61
Allgemeine Charakteristik . . . . .	61
Die Denktechniken: . . . . .	65
1. Scholastische Denktechnik . . . . .	66
2. Experimentierende Denktechnik . . . . .	67
3. Dialektische Denktechnik . . . . .	68
Abgeleitete Gestalten . . . . .	70
<b>3. Mystische Einstellung . . . . .</b>	<b>73</b>
Allgemeine Charakteristik . . . . .	73
Ausdrucksversuche des Mystischen . . . . .	75
Arten der Mystik . . . . .	76
Abgeleitete Gestalten . . . . .	76

B. Selbstreflektierte Einstellungen.

<b>1. Kontemplative Selbstreflexion . . . . .</b>	<b>78</b>
<b>2. Aktive Selbstreflexion . . . . .</b>	<b>80</b>
a) Genießende Einstellung . . . . .	80
b) Asketische Einstellung . . . . .	81
c) Selbstgestaltung . . . . .	83
Ganzheitsidee. Leitbilder (Skala vom Echten zum Unechten). Mannigfaltigkeit der Selbstgestaltung nach Arten des Selbst. . . . .	83
Plastische Persönlichkeit und Heiliger . . . . .	85
Abgeleitete Gestalten:	
1. Des Heiligen . . . . .	89
2. Der plastischen Persönlichkeit: Epikureer, Pflichtmensch und Stoiker. — Formalisierung . . . . .	90
Sichselbstwählen . . . . .	93
<b>3. Reflexive und unmittelbare Einstellung; der Augenblick . . . . .</b>	<b>94</b>
Exkurs: Das Nachdenken über die Zeitbegriffe:	
a) Historisches . . . . .	95
b) Systematische Ordnung . . . . .	96
Der Augenblick als letzte Realität . . . . .	97
Zwei Gegensatzpaare: . . . . .	98
1. Der Zeitmoment bloß Mittel für die Zukunft und unmittelbare Lebendigkeit . . . . .	98
2. Ästhetische Isolierung des Augenblicks und Eintauchen des Augenblicks in eine Ganzheit. . . . .	99
Unmittelbarer, reflektierter und erfüllter Augenblick . . . . .	100
Stufen der »fonction du réel« . . . . .	100
Die Weite des Augenblicks . . . . .	101

C. Die enthusiastische Einstellung.

<b>Allgemein: Grenzenlosigkeit, Totalität, Substanz. Unterscheidung von der mystischen Einstellung.</b>	
<b>Genauere Beschreibung: . . . . .</b>	<b>103</b>
1. Einheit der enthusiastischen Einstellung . . . . .	103
2. Die Selbstaufopferung . . . . .	104
3. Der Gegenstand ist auf spezifische Weise gegeben . . . . .	106
4. Enthusiastische Einstellung ist nur in der Realität . . . . .	106
5. Enthusiastische Einstellung ist Liebe . . . . .	107
a) Liebe ist universal. . . . .	107
b) Liebe und Triebe . . . . .	107

	Seite
c) Spezifischer Gegenstand . . . . .	108
d) Liebe und Verstehen . . . . .	108
Bewegung, Kämpfen . . . . .	109
Abgrenzungen:	
1. Psychologisches Verstehen . . . . .	110
2. Mitleid . . . . .	111
3. Erziehen . . . . .	112
Liebe der Geschlechter . . . . .	113
Gegenstand: in der Welt — außer der Welt . . . . .	117
6. Enthusiasmus und Schaffen . . . . .	119
Formalisierung: Enthusiasmus und Rausch . . . . .	119

## Kapitel II.

### Weltbilder.

#### Einleitung.

Begriff der Weltbilder und die Aufgabe einer verstehenden Psychologie der Weltbilder.	
Idee des absoluten Weltbildes und der Perspektive . . . . .	123
Typische Reihen von Weltbildern:	
a) Erlebtes (verwachsenes) — objektiviertes (gewußtes) — bloß gewußtes (formalisiertes) Weltbild . . . . .	126
b) Die Differenzierungsprozesse:	
1. Vermittlung durch das Bewußtwerden . . . . .	128
2. Ausbreitung der Auffassungs- und Erfahrungsfähigkeit . . . . .	128
3. Einheit und Mannigfaltigkeit . . . . .	128
4. Entwicklung zur Unendlichkeit . . . . .	129
c) Die Trennung der verschiedenen Weltbilder. Arten der Einteilung. Quellen einer psychologischen Betrachtung der Weltbilder. . . . .	130

#### A. Das sinnlich-räumliche Weltbild.

Umwelt, Reizwelt, Weltbild . . . . .	133
Unmittelbare Welt, begrenzter Kosmos, Unendlichkeit . . . . .	134
Naturmechanisches Weltbild . . . . .	137
Naturhistorisches Weltbild . . . . .	139
Naturmythisches Weltbild . . . . .	139
Verabsolutierung dieser Weltbilder. Ihr Kampf . . . . .	141
Ihr Zusammenhang und ihre Synthese. Wertung der Natur . . . . .	143
Das technische Weltbild: . . . . .	144
Technisches Leisten. Können. Magisches Wirken . . . . .	144
Arten der technischen Weltbilder . . . . .	146

#### B. Das seelisch-kulturelle Weltbild.

Das Verstehbare ist im Sinnlich-räumlichen gegeben; Konsequenzen dessen.	
I. Reihe: 1. Die unmittelbare Welt . . . . .	148
2. Das Andere und Fremde (objektive Kulturwelt und subjektive Erlebniswelt). . . . .	149
3. Das Weltbild unendlichen Verstehens . . . . .	152
II. Reihe: 1. Kulturen . . . . .	154
2. Menschliche Persönlichkeiten . . . . .	156
3. Das seelenmythische Weltbild . . . . .	156
Verabsolutierung: Historismus und Psychologismus. . . . .	158

C. Das metaphysische Weltbild.

Begriff desselben. Das Absolute als unvermeidlicher Ort.  
 Gemeinsam:

- 1. Anschaulichkeit aus den anderen Weltbildern . . . . . 161
- 2. Bewegung, die jedes metaphysische Weltbild wieder relativiert . . . . . 161
- 3. Eigentliche Wirklichkeit . . . . . 162

**I. Der Ort des metaphysischen Weltbildes als eines einzelnen Ganzen im Ganzen der Weltbilder:**

- 1. Die unmittelbare Ganzheit . . . . . 163
- 2. Die Spaltung in Diesseits und Jenseits . . . . . 165
- 3. Die Wirklichkeitsstufen . . . . . 165

**II. Die inhaltlichen Typen:**

- 1. Das mythologisch-dämonische Weltbild:
  - a) Das unmittelbare mythologische Weltbild. . . . . 167
  - b) Die spezifischen Erfahrungsquellen . . . . . 167
  - c) Das Weltbild im Hange zum Wunderbaren . . . . . 168
  - d) Das Dämonische im Weltbild Goethes . . . . . 169
- 2. Das philosophische Weltbild. Allgemeines: . . . . . 173
  - a) Die Verabsolutierung einzelner konkreter Weltbilder . . . . . 173
  - b) Das rationalistische und panlogistische Weltbild . . . . . 174
  - c) Die negative Theologie . . . . . 175
  - d) Das mythisch-spekulative Weltbild . . . . . 175

**III. Typen des philosophischen Denkens. . . . . 177**

Kapitel III.

Die Geistestypen.

Einleitung.

- 1. Die Wertungen . . . . . 190
- 2. Die Werttafeln . . . . . 192
  - a) Wertschemata . . . . . 193
  - b) Wertrangordnungen. Das höchste Gut . . . . . 194
- 3. Die Grenzsituationen . . . . . 202
  - Allgemeine Charakteristik und Übersicht . . . . . 202
  - 1. Die antinomische Struktur des Daseins . . . . . 204
    - Begriffe von Gegensätzen. Begriff der Antinomien. . . . . 204
    - Abriß der Antinomien:
      - I. Die Antinomien auf der Seite des Objekts . . . . . 205
        - Für das Denken und Erkennen . . . . . 205
        - Für das Werten und Handeln . . . . . 209
      - II. Die Antinomien von der Subjektseite her . . . . . 210
    - Reaktionen auf die antinomische Situation . . . . . 212
    - Das antinomische Weltbild . . . . . 214
  - 2. Leiden . . . . . 218
    - Allgemeine Charakteristik . . . . . 218
    - Reaktionen: . . . . . 219
      - Optimismus — Pessimismus . . . . . 219
      - Einzelne: Das Leiden als endlich gesehen:
        - sich herumdücken, tätig sein, bekämpfen, bejahend umformen. . . . . 221
        - Das Leiden als Totalität gesehen:
          - resigniert, weltflüchtig, heroisch, religiös — metaphysisch. . . . . 222
      - Lehre und Leben . . . . . 225
      - Kierkegaard und Nietzsche: Leiden oder Lust als letztes. . . . . 225



	Seite
3. Einzelne Grenzsituationen: . . . . .	226
Kampf . . . . .	227
Tod . . . . .	229
Zufall . . . . .	239
Schuld . . . . .	242
4. Der lebendige Prozeß . . . . .	247
5. Die Struktur der Geistestypen . . . . .	251

### A. Skeptizismus und Nihilismus.

Begriff des Nihilismus . . . . .	252
Zusammenhänge, die zum Nihilismus führen:	
1. Die Erfahrung des Sichselbstwidersprechens in der Wirklichkeit . . . . .	253
2. Die Reflexion in ihrer Eigengesetzlichkeit . . . . .	254
3. Das Wahrhaftigkeits- und Echtheits-Streben . . . . .	255
Die Arten des Festen: Punktueller, Knochengerüst, Leben . . . . .	256
Die Gestalten des Nihilismus:	
I. Stadien und Formen der nihilistischen Bewegung:	
1. Im Wehren gegen den Nihilismus	
a) Selbstabtötung des Jenseitsgläubigen . . . . .	257
b) Selbstverneinung und Selbstmord des Ungläubigen . . . . .	258
c) Das Suchen der Substanz von außen: Rausch, Philosophie usw. . . . .	259
d) Das Geschwätz der Bildung . . . . .	260
2. In Einigkeit mit dem Nihilismus	
a) Der Sophist . . . . .	261
b) Der Skeptiker . . . . .	261
c) Der Nihilist der Tat . . . . .	264
II. Der absolute Nihilismus in Psychosen . . . . .	265

### B. Der Halt im Begrenzten: Die Gehäuse.

Allgemeines: Bedürfnis nach Festem und nach Ruhe. Naive, lebendige und gewählte, tote Gehäuse. . . . .	269
Der Rationalismus:	
Die Kräfte und die Beweglichkeit der ratio. Mannigfaltigkeit des Rationalismus. . . . .	270
Charakteristik:	
1. Verabsolutierung und Sichselbstüberwinden der ratio . . . . .	271
2. Notwendigkeit und zeitliche Existenz; geschlossenes Weltbild und Grenzsituationen . . . . .	273
Philosophische Lehren . . . . .	275
Sinn der Wahl und des Entweder — oder . . . . .	278
Einzelne Typen: . . . . .	281
Autoritarismus . . . . .	282
Liberalismus . . . . .	284
Wertabsolutismus. . . . .	285

### C. Der Halt im Unendlichen.

Einleitung: Allgemeines. Aufgabe. Charakteristik des Geistes:	
1. Der Geist als unendlich und frei . . . . .	289
2. Der Geist als Prozeß hat irrationale Wendepunkte der Entwicklung und wird getragen von der Kraft des Glaubens. . . . .	293
a) Wendepunkte . . . . .	293
b) Der Glaube . . . . .	298
3. Der Geist in seiner Beziehung zum Antinomischen und Mystischen. . . . .	303
Disposition für die Charakteristik einzelner Gestalten des Geistes. . . . .	305

	Seite
<b>I. Der Geist zwischen Gegensätzen: . . . . .</b>	<b>306</b>
1. Der Geist zwischen Chaos und Form. . . . .	308
Was Form sei. Vieldeutigkeit der rationalen Lehren. Begriff der Konsequenz. . . . .	308
Der chaotische, der rigoristisch-konsequente, der dämonische Mensch. . . . .	313
Die Entwicklung in vier Gestalten: Leben; Rigorismus, Chaos; Totalität, die zugleich Lehre ist. . . . .	315
Allgemein: 1. alles richtig — alles falsch; 2. wolle — wolle nicht; 3. Leben — Tradition . . . . .	319
Hegels Weltanschauung als charakterisierendes Beispiel:	
1. Das Leben ist Denken. Was Denken bei Hegel ist . . . .	323
2. Das Wahre ist das Ganze. . . . .	324
3. Das Unendliche ist nicht Aufgabe, sondern gegenwärtig da. Gegen das Sollen. . . . .	326
4. Die vieldeutige Stellung zur Realität . . . . .	327
5. Die Zweideutigkeit: Betrachtung oder wertende Lehre. . . .	328
Die indirekte Mitteilung . . . . .	332
<b>2. Der Geist zwischen Vereinzelung und Allgemeinheit:</b>	
Das Individuum und das Allgemeine . . . . .	335
Die Grundsituation . . . . .	335
<b>A. Sechs Gegensätze von Einzelnem und Allgemeinem (Ganzem)</b>	<b>336</b>
1. Das Allgemeingültige. . . . .	338
2. Das Allgemeinmenschliche . . . . .	346
3. Das Notwendige . . . . .	347
4. Der Mensch überhaupt . . . . .	351
5. Die soziologischen Ganzheiten . . . . .	356
6. Welt und Gott. . . . .	358
Vieldeutigkeit des »Individualismus«, des »Selbst«. Bewußtsein der Substanz . . . . .	362
<b>B. Das Werden des Selbst umschrieben:</b> . . . . .	<b>365</b>
1. Als Aufopferung des Selbst. . . . .	365
2. Als Stufenfolge des Bewußtseins . . . . .	369
3. Als Offenbarwerden. . . . .	370
Referat Kierkegaards: . . . . .	370
Was ist das Selbst? . . . . .	370
Prozeß des Selbstwerdens: Die zwei Prozesse: . . . . .	371
Offenbarwerden . . . . .	371
Verschlossenheit: zwei Arten . . . . .	372
Erstes Hervortreten aus der Unmittelbarkeit . . . . .	373
Wege der Ablenkung und Verdunkelung . . . . .	373
Sphären der Transformation . . . . .	374
Gestaltenreihe unter dem Gesichtspunkt der Zunahme des Bewußtseins: . . . . .	375
α) Verzweifelt nicht man selbst sein wollen: . . . . .	375
1. Verzweiflung über das Irdische . . . . .	375
2. Verzweiflung am Ewigen oder über sich selbst . . . . .	376
β) Verzweifelt man selbst sein wollen, Trotz . . . . .	377
Das Dämonische: . . . . .	378
Der dämonische Wille . . . . .	378
Weiterer Begriff des Dämonischen . . . . .	378
Idealtypen des Dämonischen bei Durchsichtigkeit. . . . .	379
Die Gestalten in den Arten der Dunkelheit. . . . .	379
Sein Selbst im Konkreten übernehmen und durchdringen oder behaupten . . . . .	380
Der Ernst . . . . .	380
<b>II. Der Geist nach der Art seiner wesentlichen Realität . . . . .</b>	<b>381</b>
1. Der Realist. . . . .	381
2. Der Romantiker . . . . .	384
3. Der Heilige . . . . .	386

	Seite
<b>III. Die Polarität des Mystischen: Der Weg der Mystik und der Weg der Idee</b> . . . . .	387
Die Vieldeutigkeit des »Mystischen« . . . . .	387
Das Mystische als Erlebnis und der Prozeß der Vergegenständlichung.	388
Das Mystische als Material: Erlebnisgenuß oder Entfaltung der Idee.	
Plotin und Kant . . . . .	393
Charakteristik der substantiellen im Gegensatz zu abgeleiteten Gestalten . . . . .	400
1. Die Mystik. . . . .	400
2. Die Idee . . . . .	405

## Anhang:

### Kants Ideenlehre.

Rekapitulation der Lehre von Anschauung und Verstand. . . . .	408
Die Ideen der Vernunft: Zerstörung der Metaphysik. Eine positive Bedeutung: regulatives Prinzip. Chaos der Verstandeserkenntnis, Systematik durch Idee. Prinzip der Ideenbildung: Das Ganze, das Unbedingte. Entgegensetzung von Kategorien und Idee.	
Die Arten der Ideen: . . . . .	413
Kants Einteilung. Andere Ordnung:	
1. Die Ganzheiten der Erfahrungsrichtungen:	
Mechanismus. Organismus. Seele . . . . .	414
2. Das Ganze des Erfahrungsinhalts:	
Dinghaftigkeit und Ding. Individuum . . . . .	418
Dreifache Bedeutung der Idee:	
1. Die psychologische Bedeutung . . . . .	421
2. Die methodologische Bedeutung . . . . .	423
3. Die objektive Bedeutung . . . . .	424
Theoretische, praktische und ästhetische Ideen . . . . .	426